



Gut aufgestellt: Marco Esper (l.) und Stefan Körfer haben Nachhaltigkeit zu einem Fokusthema gemacht. „Das setzt man nicht mal ebenso nebenher um“, sagen sie.

Von Papier, Wasser und Bienen

Die Heimbach GmbH zeigt, wie spannend Nachhaltigkeit sein kann

VON CAROLIN CREMER-KRUFF

Als zahlreiche Athletinnen und Athleten im Juli und August dieses Jahres in Tokio bei den Olympischen Spielen um die begehrten Medaillen kämpften, konnte sich die Heimbach GmbH in Düren ebenfalls über „Edelmetall“ freuen: Silber! Statt Sportlichkeit waren in diesem Fall allerdings Nachhaltigkeit und Compliance gefragt. In dem Segment „Sonstige Technische Textilien“ schaffte das Familienunternehmen bei Ecovadis, einer renommierten Nachhaltigkeits-Bewertungsplattform für globale Beschaffungsketten, den Sprung unter die Top 25. „Mit dem aktuellen Ergebnis wurden all unsere Anstrengungen belohnt“, sagt Stefan Körfer. 21 Jahre hatte er als Produktentwickler bei Heimbach gearbeitet, bevor er 2016 die Verantwortung für das Innovationsmanagement übernahm und 2020 zum Sustainability Manager sowie kürzlich zum Compliance Officer berufen wurde. Seitdem koordiniert er alles rund um die Themen Nachhaltigkeit und Compliance des weltweit agierenden Textilunternehmens.

Ein Unternehmen, eine Familie

Nicht nur die aktuelle Auszeichnung ist ein Beweis dafür, dass nachhaltige Themen in dem Traditionsbetrieb großgeschrieben werden. Auch der erste Nachhaltigkeitsbericht, der 2020 erschien, gibt spannende Einblicke in eine facettenreiche Welt – angefangen bei Spendenaktionen für Heimkinder in Russland, über Hebehilfen in der Produktion und behindertengerechte Arbeitsplätze, einem maßgeschneiderten Building-Automation-System am Standort China, das die Prozessenergie für die Gebäudetechnik nutzt, bis hin zu einer großen Energierückgewinnungsanlage, die im Jahr 2020 am Standort Düren in Betrieb genommen wurde. Und wer hätte bei der Fir-

mengründung im Jahr 1811 gedacht, dass einmal ein Insektenhotel auf dem Betriebsgelände eröffnet wird und ein Bienenvolk auf der eigens angelegten Bienenweide ein neues Zuhause findet? Soziales Engagement bringt Heimbach gerne in Standortnähe ein – sei es durch Spendenwanderungen in Manchester oder durch Fahrradaktionen in Düren. Jüngstes Beispiel: Als im Juli dieses Jahres einige Ortschaften in der Region von Überschwemmungen heimgesucht wurden, konnten betroffene Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer im Betrieb eine Freistellung beantragen. „Das ist bei uns selbstverständlich. Nicht umsonst gibt es Mitarbeiter, die bereits mehr als 40 Jahre bei Heimbach arbeiten. Wir stehen füreinander ein“, berichtet Körfer.

Verantwortung auf ganzer Linie

Die Nachhaltigkeits- und Compliance-Strategie der Heimbach GmbH orientiert sich insbesondere an den Vorgaben der UN „Sustainable Development Goals“ (SDG) mit seinen 17 Entwicklungsfeldern. „Als international agierender Zulieferer im energieintensiven Papiersektor tragen wir auf der einen Seite eine ökonomische und ökologische Verantwortung. Als Familienunternehmen in der sechsten Generation nehmen wir darüber hinaus tagtäglich unsere soziale Verantwortung an acht Standorten für unsere 1.250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr“, erklärt der Sustainability Manager. Als aktives Mitglied des UN Global Compact ist Heimbach verpflichtet, jährlich die „Communication on Progress (COP)“, also den Fortschritt, öffentlich zu dokumentieren. Neben Ecovadis und COP lasse sich das Unternehmen durch eine weitere unabhängige Institution bewerten: das „Deutsche Institut für Nachhaltigkeit und Ökonomie“. Im nächsten Jahr soll darüber hinaus noch der GRI (Global Reporting Initiative) berichtet werden. Und auch im Energienetzwerk Düren, einem Verbund von ortsansässigen Unternehmen, ist Heimbach vertreten und leiste seinen Beitrag zu den kollektiven Energieeinsparungszielen. ▶

Generationengerechtigkeit als zentrales Argument

Nachhaltigkeit, auch Corporate Social Responsibility (CSR), ist ein sehr weiter Begriff. Das weiß auch Stefan Körfer. Ursprünglich bedeutet CSR, die Rohstoffe der Erde so zu nutzen, dass ihre Verfügbarkeit jederzeit und auf Dauer erhalten bleibt. Generationengerechtigkeit ist das zentrale Argument. Für die Papierindustrie gehe es darum, den großen Bedarf an Holz, Energie und Wasser möglichst umweltgerecht zu planen und handzuhaben. Schließlich werde hier noch kritischer hingeschaut als bei den meisten anderen Konsumgütern. „Auch wir als Lieferant von Papiermaschinenbespannungen und als Produzent von Technischen Textilien bewegen uns ständig im Spannungsfeld ‚nachhaltig sein – ökonomisch sein‘. Dabei muss man Schwerpunkte setzen, die zum Unternehmen passen und die man auch umsetzen kann“, erklärt Körfer. Zudem müssen die festgelegten Ziele permanent im Blick behalten und gegebenenfalls überarbeitet werden. „Wer sein unternehmerisches Handeln von Grund auf darstellt, für denjenigen rücken die wahren ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen deutlich stärker ins Bewusstsein.“

Die Standards, die Heimbach aufgestellt hat, gelten gleichermaßen für alle Standorte weltweit. Zum Beispiel produziere Heimbach in China für die asiatischen Märkte, um durch Kundennähe einen erheblichen Anteil an Transportemissionen zu reduzieren, die in der Vergangenheit durch Belieferung aus Europa angefallen waren.

Herausforderung Lieferkettengesetz

„Heimbach und Nachhaltigkeit stehen von Beginn an auf ein und demselben Blatt. Seit ein paar Jahren nimmt das Thema aber noch einmal Fahrt auf“, beobachtet Marco Esper, der seit dem 1. Januar 2021 neuer Vorsitzender der Geschäftsführung ist. Begriffe wie klimaneutral, Klimawende, CO₂-Bilanz und ökologischer Fußabdruck stehen nun auf der Tagesordnung.

Auch der dreifache Familienvater beschäftigt sich intensiv mit diesen Themen. Mit Körfer hat er einen wahren Experten an der Seite, der mit seinem Kompetenzteam aus den Bereichen Ethik, Arbeits- und Menschenrechte, Umwelt und nachhaltige Beschaffung entsprechende Maßnahmen plant und umsetzt. Ein großes Thema sei zurzeit das Lieferkettengesetz, das für Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab 2024 umzusetzen ist. Eine wahre Herausforderung – gerade in der Textilbranche, die immer wieder im Lichte des Korruptionsverdachts stehe und nicht selten in Zusammenhang mit Kinderarbeit gebracht werde. Die Einhaltung von entsprechenden Gesetzen, Richtlinien und Leitlinien sowie ethischen Prinzipien stehe dabei an oberster Stelle. „In dem Zuge haben wir auch unseren ‚Code of Conduct‘, die Antikorruptions- sowie die Compliance-Leitlinie noch einmal intensiv überarbeitet“, sagt Esper, der selbst einige Jahre in China gearbeitet und gelebt hat. Die hohen Ansprüche in diesem Bereich stelle das Unternehmen aber nicht nur an sich selbst, sondern auch an seine Lieferanten und Kunden. Aber gerade, wenn man mit vielen Lieferanten

zusammenarbeitet – bei Heimbach sind es rund 1.000 – sei es nicht immer einfach, die ganze Lieferkette im Blick zu behalten. Mit seinen Rohstofflieferanten sei das Dürener Unternehmen allerdings sehr eng im Austausch. Großes Manko: Es gebe bislang keine umfassenden und einheitlichen Tools, welche die Lieferkette komplett durchleuchten könnten. „Wir sind im Moment mit dem Verband ‚textil+mode‘ im Gespräch, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln“, verrät Körfer.

Papier-Konzerne als Vorreiter

Papier-Konzerne verbrauchen viel Energie. Genau aus diesem Grund haben sich viele von ihnen schon frühzeitig damit auseinandergesetzt, wie sie Energie und Ressourcen einsparen können, zum Beispiel über das Recycling. „Als Zulieferer für diese Branche sind wir ebenfalls dazu angehalten, unseren Beitrag in der Lieferkette für diese positive Entwicklung zu leisten und uns entsprechend aufzustellen“, sagt der Geschäftsführer. „Die Maschinen haben in zunehmendem Maße geschlossene Kreisläufe. Eine Papierfaser kann mittlerweile bis zu sieben Mal recycelt werden. Das hat sehr dabei geholfen, die Papierindustrie in ein komplett anderes Licht zu rücken – fernab vom Wälder abholzen.“ Darüber hinaus erlebe Papier im Moment ein Revival. Immer mehr Kunststoffartikel würden durch Papierprodukte ersetzt. Umso wichtiger sei es daher, verantwortungsvoll zu handeln.

Welche Rolle spielt die Heimbach GmbH dabei? „Mit unseren Produkten haben wir einen maßgeblichen Einfluss auf die Performance der Maschinen bei unseren Kunden –

INFO

Von der Mosel an die Rur: Marco Esper ist neuer Vorsitzender der Heimbach-Geschäftsführung

Seit dem 1. Januar 2021 ist Marco Esper neuer Vorsitzender der Geschäftsführung bei der Heimbach GmbH. Aufgewachsen in der Moselregion verschlug es ihn zum Studium an die TU Dresden, wo er den Studiengang „Verfahrenstechnik/Papier-technik“ erfolgreich abschloss. Seine Diplomarbeit schrieb er beim Anlagenbauer Voith. Dort wurde er übernommen und durchlief verschiedene Stationen: Techno-

logie, Inbetriebnahme, Vertrieb, Geschäftsführung. Einige Jahre lebte und arbeitete er in dieser Zeit in China. Nun hat der 41-Jährige bei der Heimbach GmbH seine neue berufliche Wirkungsstätte. Für das Unternehmen sind Papiermaschinenbespannungen nach wie vor die wichtigste Sparte. Heimbach liefert Bespannungen für alle Papier- und Kartonsorten sowie für sämtliche Maschinentypen. Auf Basis die-

ser Kernkompetenz hat sich in den 1930er-Jahren der Geschäftszweig Technische Textilien mit vielfältigen Anwendungsfeldern entwickelt – zum Beispiel in der Holzverarbeitenden Industrie, der Automobilproduktion und der Nahrungsmittelbranche. Lebensmittelkonforme Transportbänder für die Backindustrie machen einen wesentlichen Anteil am Gesamtumsatz aus.

und damit auch auf die Energieeffizienz. Wir versuchen also nicht nur intern unsere Prozesse energieeffizienter zu gestalten, sondern wir möchten auch Produkte liefern, mit denen unsere Kunden dies ebenfalls tun können“, erklärt Esper weiter. So gibt es etwa Pressfilze von Heimbach, die viel höhere Trockengehalte erzeugen als üblich. In dem Fall brauche man während der Trocknung von Papier im Herstellungsprozess deutlich weniger thermische Energie.

Es könnten noch weitere nachhaltige Geschichten von Heimbach erzählt werden. Eines haben sie laut

Körper alle gemeinsam: „Nachhaltigkeit ist ein Fokusthema, das man nicht mal ebenso nebenher umsetzen kann. Das ist ein permanenter Prozess, der Verbindlichkeit und Veränderungsbereitschaft erfordert. Die Kunst besteht darin, das Ganze für ein mittelständisches Unternehmen verdaubar zu machen und gleichzeitig immer wieder Verbesserungen zu erzielen.“

Wasser im Fokus

Die nachhaltige Bewirtschaftung der Ressource Wasser habe für die Heimbach GmbH in diesem Konstrukt und als Anlieger zum Flora-Fauna-Habitat Rur eine besondere Bedeutung. Wasser war der essenzielle Baustein bei der Unternehmensgründung. Seit der ersten

Stunde war es daher ein Bedürfnis, mit dieser Ressource verantwortungsvoll umzugehen. Bis heute ist das Flusswasser der Rur an seinem Hauptsitz in Düren ein wesentliches Element zur Herstellung aller Produkte. Aber auch an seinen anderen Standorten messe

„Nachhaltigkeit ist ein Fokusthema, das man nicht mal ebenso nebenher umsetzen kann. Das ist ein permanenter Prozess, der Verbindlichkeit und Veränderungsbereitschaft erfordert. Die Kunst besteht darin, das Ganze für ein mittelständisches Unternehmen verdaubar zu machen und gleichzeitig immer wieder Verbesserungen zu erzielen.“

Stefan Körfer,
Sustainability Manager und Compliance
Officer bei der Heimbach GmbH

Heimbach diesem Gut eine hohe Priorität bei. So betreibe das Unternehmen in seinem chinesischen Werk eine eigene Anlage zur Wasseraufbereitung. Die Nachhaltigkeitsziele beim Wasserverbrauch würden in enger Kooperation mit den örtlichen Wasserverbänden und den Kommunen umgesetzt. „Das Wasser, das wir der Rur entnehmen,

möchten wir sinnvoll nutzen. Das ist auch ein Teilaspekt unserer neuen Energierückgewinnungsanlage“, erklärt Körfer. Mit dieser werde enorm viel Brauchwasser eingespart. Das Prinzip: Das Wasser zur Kühlung der Thermofixierkalandere befindet sich als Kreislauf in der Anlage und muss nicht jedes Mal neu entnommen werden. Nur noch das Wasser, das über den Prozess verdunstet, muss nachgefüllt werden. 2020 ist diese Anlage am Standort Düren fertiggestellt worden. Im ersten Jahr wurde bereits die Hälfte der Ziele erreicht. Nun geht es an die Feinheiten, um den nachhaltigen Gedanken auch im Sinne des Klimaschutzes, durch Reduzierung der Energieverbräuche und Emissionen, weiter voranzutreiben. ■

INFO

Pilotprojekt: Sparkasse Aachen kompensiert CO₂-Emissionen

Auch Unternehmen sind gefragt, sich aktiv in den Schutz der Umwelt einzubringen: Gemeinsam mit zahlreichen anderen Sparkassen hat die Sparkasse Aachen die „Selbstverpflichtung für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften“ unterzeichnet. Sie unterstützt damit das Pariser Klimaabkommen, das eine Begrenzung der Erderwärmung zum Ziel hat. Die Sparkasse Aachen ist bereits seit einigen Jahren dabei, ihren CO₂-Ausstoß zu erfassen und kontinuierlich zu reduzieren. Darüber hinaus suchte die Sparkasse Aachen nach einer Möglichkeit, den verbleibenden CO₂-Ausstoß durch die Beteiligung an zuverlässig zertifizierten, nachhaltigen Projekten auszugleichen. Als Partner war schnell die DekaBank gefunden, die sich schon mit der Entwicklung eines solchen Modells über sogenannte Emissionsreduktionszertifikate beschäftigte. So vereinbarten Sparkasse Aachen und Deka die Realisierung eines Pilotprojekts: Bereits für 2020 kann die Sparkasse Aachen ihr CO₂-Aufkommen kompensieren. Sie geht davon aus, dass dieses Pilotprojekt bei den Sparkassen in Deutschland zahlreiche Nachahmer finden wird.



Ihre Gewerbespezialisten im Kammerbezirk Aachen

GEWERBE | BÜRO | RETAIL | LOGISTIK | INVESTMENT



Wir geben der Wirtschaft Raum.

Marco Zimmermann
☎ +49 (0) 177-42 470 44

Jaan Pillich
☎ +49 (0) 176-24 23 68 23




Eine Kooperation von:



IMMOBILIENKANZLEI
ZIMMERMANN
Büro | Gewerbe | Handel



PICO IMMOBILIEN GMBH



euregio-square.de



mail@euregio-square.de